

Studienvorstellung und Diskussion

**„Das Recht zu schützen
Über proaktive Flüchtlingsaufnahme von Ländern und Kommunen“**

Mi. 22.03.2023 / 11-13 Uhr

Jedes Jahr sterben Tausende Menschen im Mittelmeer bei dem Versuch, Schutz und Arbeit in Europa zu finden. Somit ist die südliche europäische Außengrenze die tödlichste Grenze der Welt. Gegen dieses Sterben richtet sich schon lange zivilgesellschaftliches und auch auf kommunaler Ebene sind Bündnisse zur Unterstützung geflüchteter Menschen entstanden: Freiwillige Aufnahmeprogramme der Kommunen könnten die staatlichen und europäischen Verteilungsmechanismen ergänzen. Auf Beteiligung und Freiwilligkeit basierte Maßnahmen würden dazu beitragen, einerseits die Verantwortung auf mehrere Schultern aufzuteilen und andererseits eine solidarische Verteilung innerhalb europäischer Städte und Kommunen zu erzielen. Der erste Teil unserer Reihe „Ziviles Engagement an Grenzen“ beschäftigt sich mit dem aktuellen Thema der Seenotrettungen an Europas südlicher Grenze. Nach der Vorstellung der Studie wollen wir gemeinsam politische Möglichkeiten auf kommunaler Ebene diskutieren.



Quelle: Alisdare Hickson – Protect the right to protest -
(<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/> / CC BY 2.0)

Erste Veranstaltung der Reihe „Ziviles Engagement an Grenzen“.

Mit

Dr. Helene Heuser

Senior Researcher an der Forschungsstelle Migrationsrecht der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Verfasserin der Studie

N.N

Seebrücke Hamburg

und weiteren Gästen

Moderation: **Antje Möller** – Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg, Ex-Bürgerschaftsabgeordnete der Grünen Hamburg

Ort: Die Veranstaltung findet in der Diakonie Hamburg, Königstraße 54 statt
Wir bitten um Anmeldung unter: <https://www.diakonie-hamburg.de/de/veranstaltung/Veranstaltungsreihe-gemeinsam-mit-der-Boellstiftung-2023.03.22/?instancedate=167947560000>

***Nach der Diskussion gibt es eine Suppe und die Möglichkeit zum Verweilen und Weiterdiskutieren.
Für die Suppe bitten wir um eine Spende.***

Zum Hintergrund der Reihe „Ziviles Engagement an Grenzen“

Umfragen und Forschungen belegen, dass zivilgesellschaftliches Engagement zunimmt. Dies tritt an politischen Konfliktfeldern besonders sichtbar zutage, die sich in bewegten Zeiten häufig gegenseitig bedingen und verschärfen. Die Solidarität mit Geflüchteten und der Klimaaktivismus sind dafür prominente Beispiele. Wo steht zivilgesellschaftliches Engagement nach Jahrzehnten der Diskussionen und Kämpfe aktuell? Welche Kontinuitäten gibt es? Wo liegen Momente des Empowerments für Engagierte und ihre Verbündeten? Dieses Thema wollen wir an zwei drängenden politischen Feldern diskutieren, für die bis heute keine Lösungen gefunden sind und die gleichzeitig unmittelbar miteinander zusammenhängen: der europäischen Grenzpolitik und der Klimakrise.

Weitere Termine der Reihe

Do. 11.05. / 11-13 Uhr

Diskussion

Politisches Framing als Mittel der Bedrohung

Mo. 12.06 / 11-13 Uhr

Diskussion

Das Recht, sich einzumischen

Ziviles Engagement & Kriminalisierung

In Kooperation mit der Diakonie Hamburg.

Wir bemühen uns, unsere Angebote inklusiv und so barrierearm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie Unterstützungsbedarf haben, wie z.B. Gebärdensprache, sprechen Sie uns gerne an! Der Veranstaltungsraum ist mit Rollstuhl zugänglich und eine entsprechende Toilette ist vorhanden.

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg